
Gestaltung pädagogischer Beziehungen aus bindungstheoretischer Perspektive in der Begegnung mit (ver-)störenden Verhaltensweisen im schulischen Kontext

Von Erziehung kommt Beziehung

Eine tragfähige Schüler-Lehrer-Beziehung stellt eine wesentliche „[...] Voraussetzung für wirkungsvolles pädagogisches Handeln [...]“ (KMK, 2000, 59) im schulischen Arbeitsfeld dar. Unmittelbar daraus abzuleiten ist der Auftrag von Lehrkräften die Beziehungsfähigkeit von Schülern mit Beeinträchtigungen in der emotionalen und sozialen Entwicklung zu stärken. Diese Zielgruppe stellt Lehrkräfte in inklusiven Settings und weiteren Ebenen des Unterstützungssystems vor vielfältige Herausforderungen, die u.a. durch schulische Rahmenbedingungen, individuelle Lernerfahrungen und durch die Qualität der Schüler-Lehrer-Beziehung beeinflusst werden. Die Bindungstheorie mit ihren Annahmen über Exploration und Lernverhalten versus dem Bedürfnis nach Sicherheit, stellt eine Erweiterung der Betrachtung der „Schüler-Lehrer-Beziehung“ dar und kann u. a. zur Verstehbarkeit von „Verhaltensstörungen“ im schulischen Kontext beitragen.

Die daraus abgeleitete Zielsetzung des Fortbildungsangebots gliedert sich in die folgenden drei Schwerpunkte:

- Bedeutsamkeit bindungsrelevanter Inhalte für das pädagogische Handeln erkennen
- Wahrnehmen und Verstehen von bindungsrelevanten Aspekten im schulischen Kontext
- Ableiten von pädagogischen Handlungsmöglichkeiten aus bindungstheoretischer Perspektive

Orientiert an diesen drei Zielsetzungen wird in dieser Veranstaltung zunächst grundlegend die Bedeutsamkeit der Gestaltung von Beziehungen im schulischen Kontext thematisiert. Neben den Chancen und Möglichkeiten der Beziehungsgestaltung werden auch Grenzen pädagogischer Beziehungsgestaltung sowie Beziehungsdynamiken in pädagogischen Grenzsituationen reflektiert.

Darüber hinaus werden im Rahmen eines fachlichen Inputs essentielle Grundlagen der Bindungstheorie dargestellt. Die theoretischen Grundlagen sollen durch einzelne Beobachtungs- sowie Reflexionsübungen vertieft werden.

Im zweiten Teil der Fortbildung werden die theoretischen Inhalte konkret für den pädagogischen Kontext und das praktische Handeln tiefgreifend bearbeitet. Auf der Basis von Fallbeispielen und unter Hinzunahme konkreter Methoden des Referenten werden die TeilnehmerInnen hinsichtlich der Wahrnehmung und des Erkennens von Bindungs- und Beziehungsmustern im schulischen Kontext geschult. Darauf aufbauend sollen im nächsten Schritt bindungsgeleitete und beziehungsorientierte Handlungsmöglichkeiten für den schulischen Kontext abgeleitet werden. Die Vertiefung möglicher Interventionsmöglichkeiten und die Integration dieser in schulische Rahmenkonzeptionen erfolgt abschließend.

Termin: 28. März 2019 von 09.00 – 17.00 Uhr

Ort: Leiners Landhotel, Bahnhofstraße 46-48, 26452 Sande

Zielgruppe: Pädagogische Fachkräfte, insbesondere Lehrer_innen, Schulleiter_innen, Schulsozialarbeiter_innen

In der Teilnahmegebühr sind enthalten...

- Arbeitsmaterialien und Unterlagen
- Verpflegung
 - zwei Kaffeepausen mit kleinen Snacks
 - leichtes Mittagessen
 - Tagungsgetränke – Apfelsaft und Mineralwasser

Referent:
Tijs Bolz



Aktuelle Tätigkeit

- Wissenschaftlicher Mitarbeiter der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg, Institut für Sonder- und Rehabilitationspädagogik, Lehrgebiet Pädagogik bei Beeinträchtigung des Verhaltens/ emotionale und soziale Entwicklung und Sonder- und Rehabilitationspädagogische Psychologie
- Referent im Rahmen der berufsbegleitenden Qualifizierungsmaßnahme Weiterbildung Sonderpädagogik: Pädagogik und Didaktik bei Beeinträchtigungen im Lernen und in der emotionalen und sozialen Entwicklung
- Gutachter für schwierige Fallverläufe und Unterbringungsverfahren nach BGB §1631b, Leinerstift Akademie GmbH

Erfahrungshintergrund

- Master of Education Sonderpädagogik, Päd. bei Beeinträchtigung des Verhaltens/ emotionale und soziale Entwicklung und Beeinträchtigung des Lernens
- Promotion im Bereich „Pädagogik bei Verhaltensstörungen/ Beeinträchtigung in der emotionalen und sozialen Entwicklung“ sowie im Bereich „Sonder- und Rehabilitationspädagogische Psychologie“
Arbeits Thema: „Schüler-Lehrer-Beziehung aus bindungstheoretischer Perspektive im Förderschwerpunkt der emotionalen und sozialen Entwicklung“
- Lehre im Fachbereich Pädagogik bei Beeinträchtigung im Verhalten/ emotionale und soziale Entwicklung (Fokus: Förderdiagnostik unter besonderer Berücksichtigung intensivpädagogischer Maßnahmen; Prävention und Intervention von Gefühls- und Verhaltensstörungen)
- Begleitung und Evaluation von Forschungsprojekten in den Themenbereichen „Beratungs- und Unterstützungssysteme im Förderschwerpunkt EsE“ und „Implementation von Maßnahmen der Prävention und Intervention bei Schulabsentismus“
- Mitarbeit im Ambulatorium für Rehabilitation an der Universität Oldenburg, Fachgebiet: Verstehende Diagnostik bei Verhaltensstörungen
- Praktische Erfahrungen in Bereichen der Erziehungshilfe schulisch wie außerschulisch, insbesondere in Kontexten der Arbeit mit jungen Menschen mit Autismus-Spektrum-Störungen